

Haare als Kunst und die Friseurin als Haarkünstlerin

Ausstellung „Made in Balmoral“ mit Bildern und Videos eröffnet

Von unserer Mitarbeiterin
Jessica Buchner

■ **Bad Ems.** Kann man Haare als Kunst interpretieren? Ja, man kann! Das erlebten zahlreiche Kunstliebhaber am vergangenen Freitagabend in der Römerstraße. Denn hier, hinter der recht unscheinbaren Fassade von Hausnummer 27, verbirgt sich die Ausstellung „Made in Balmoral“, die nun eröffnet wurde.

Der erste Eindruck der Ausstellung ist merkwürdig: Es gibt viel zu sehen auf kleinem Raum. Das Zimmer selbst ist wie durch eine unsichtbare Wand in zwei Hälften geteilt. Auf der linken Seite scheint ein ganz gewöhnlicher Friseursalon seinen Platz zu haben. Die andere Seite ist jedoch mit spektakulären Bildern ausgestattet sowie mit einem Bildschirm, auf dem ein HD-Video abgespielt wird.

„Wie es sich anfühlt“ ist der Titel dieses Videokunstwerkes von Željko Vidovic, welches der Künst-

ler rein intuitiv nach seiner jeweiligen momentanen Gefühlslage über längere Zeit hinweg zusammengeschnitten hat. Diese intuitive Arbeit mit Medien ist Vidovics Markenzeichen. So sammelt er alte Fotos oder Videos aus dem Internet sowie Aktuelles aus der Medienwelt, um das gesammelte Material in Verbindung mit seinen eigenen Zeichnungen sowie verschiedenen Musik- und Sprachsequenzen zu einer Animation zusammenzusetzen.

So entstehen ganze Welten am Computer, welche durch die aufwendige Verarbeitung förmlich zum Leben erwachen. Die Intension hinter solchen Werken ist, den Zwiespalt zwischen Altem und Neuem zu verdeutlichen sowie den Körper und die mit ihm verbundene Leidenschaft darzustellen. So werden Körperteile verändert, auseinandergezogen und neu zusammengesetzt, wie es dem Künstler gerade in den Sinn kommt.

Ein wesentlicher Bestandteil des Körpers sind Haare. Und dieser Aspekt ist die Verbindung zur vermeintlichen Friseurin auf der anderen Seite des Raumes: Bei dieser handelt es sich nämlich um Künstlerin Stefanie Klingemann, die mit



Was Haare mit Kunst zu tun haben, präsentieren Stefanie Klingemann und Željko Vidovic in der Ausstellung „Made in Balmoral“.

ihrer Arbeit die Kunst mit dem Alltag gleichsetzt. Mit ihrer Rolle als Friseurin präsentiert sie sich als „Haarkünstlerin“, als Protagonistin beim Haarschneiden. Die Künstlerin Stefanie Klingemann schlüpft dabei stets selbst in die Rollen ihrer Hauptdarstellerinnen und agiert darin bei solchen Ausstellungseröffnungen. Ihr Hauptziel ist es, auf Klischees aufmerksam zu machen, auf festgefahrene Ansichten und Wertesysteme.

In ihrer Rolle als Friseurin geht Stefanie Klingemann darauf ein, dass jeder Haarschnitt dem Kunden Individualität verleiht – also auf die Kunst der Variabilität, welche auch Vidovics Werke ausmacht. Eine weitere interessante Besonderheit dieser Ausstellungseröffnung war, dass die Eröffnungsrede für die Besucher überwiegend über das Radio ausgestrahlt wurde.

⊕ Die Ausstellung „Made in Balmoral“ in der Römerstraße 27 ist sechs Wochen lang geöffnet. Es ist die letzte Ausstellung unter dem Motto „Dada“, das seinen Ursprung im Dadaismus hat – einer Zeit, in der die Künstler eine Revolte gegen das Wertesystem der Gesellschaft führten.